

Hildegund Keul

Vulnerabilität, Vulneranz, Resilienz

Paradoxe Machtwirkungen

VERLAG KARL ALBER

A

Vulnerabilität, Vulneranz, Resilienz Vulnerability, Vulnerance, Resilience

Herausgegeben von
Prof. Dr. Hildegund Keul
Prof. Dr. Thomas Müller
Prof. Dr. Maike Schult

Wissenschaftlicher Beirat
Prof. Dr. Christian Bauer
Prof. Dr. Claudia Bruns
Prof. Dr. Jörn Müller
Prof. Dr. Caroline Schmitt
Prof. Dr. Hella von Unger
Peter J. Winzen
Prof. Dr. David Zimmermann

Band 1

Hildegund Keul

Vulnerabilität, Vulneranz, Resilienz

Paradoxe Machtwirkungen

VERLAG KARL ALBER 

Diese Studie entstand im Rahmen des Forschungsprojekts »Verwundbarkeiten. Eine Heterologie der Inkarnation im Vulnerabilitätsdiskurs« an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU). Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) – Projektnummer 389249041.

Die Open-Access-Publikation dieses Buchs wurde zudem durch den Open-Access-Publikationsfond der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) gefördert.
ROR: <https://ror.org/00fbnyb24>

Prof. Dr. Hildegund Keul

ORCID 0009-0001-9138-0779

Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU),
Katholisch-Theologische Fakultät,
Lehrstuhl für Fundamentaltheologie und vergleichende Religionswissenschaft,
Bebrastraße 14, 97070 Würzburg, Deutschland

hildegund.keul@uni-wuerzburg.de

© Coverbild: Tran-Photography – stock.adobe.com

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2025

© Hildegund Keul

Publiziert von

Verlag Karl Alber – ein Verlag in der
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldeseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden
www.verlag-alber.de

Gesamtherstellung:

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldeseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-495-99076-6

ISBN (ePDF): 978-3-495-99077-3

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783495990773>



Onlineversion
Nomos eLibrary



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

„Wer, wenn nicht diejenigen unter Ihnen, die ein schweres Los getroffen hat, könnte besser bezeugen, daß unsere Kraft weiter reicht als unser Unglück, daß man, um vieles beraubt, sich zu erheben weiß, daß man enttäuscht, und das heißtt, ohne Täuschung, zu leben vermag. Ich glaube, daß dem Menschen eine Art des Stolzes erlaubt ist – der Stolz dessen, der in der Dunkelhaft der Welt nicht aufgibt und nicht aufhört, nach dem Rechten zu sehen.“

(Ingeborg Bachmann, Verleihung des Hörspielpreises der Kriegsblinden)

Dank

Die vorliegende Forschungsstudie eröffnet die Buchreihe „Vulnerabilität, Vulneranz, Resilienz – Vulnerability, Vulnerance, Resilience“, die ich gemeinsam mit Prof. Dr. Thomas Müller (Pädagogik bei Verhaltensstörungen, JMU Würzburg) und Prof. Dr. Maike Schult (Praktische Theologie, Universität Marburg) herausgabe. Ich danke beiden herzlich für die kreative, freundschaftliche und jederzeit verlässliche Kooperation. Maria Saam, Lektorin des Verlags Karl Alber, danke ich für die fachkundige Betreuung dieser Monografie sowie der neuen Buchreihe.

Mein herzlicher Dank gilt auch allen Weiteren, die zur Entstehung der vorliegenden Studie beitrugen:

- Der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), die mir das Forschungsprojekt „Verwundbarkeiten. Eine Heterologie der Inkarnation im Vulnerabilitätsdiskurs“ ermöglichte (gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) – Projektnummer 389249041).
- Dem Publikationsfond der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) für die Finanzierung der Open Access Publikation.
- Sven Mau für seine Unterstützung meines Forschungsprojekts, insbesondere für das sorgfältige Erfassen der Literatur und das Korrekturlesen; Kristina Hanig vom Open-Access-Publikationsfond; Dr. Gabriele Blümig von der Zentralbibliothek; sowie Dr. Irina Pleines vom „Research Advancement Center“ der JMU Würzburg.
- Und *last but not least* den drei interdisziplinären Forschungsgruppen, die meine Arbeit in den letzten Jahren so erfreulich bereicherteten:
 - meine Forschungsgruppe „Vulnerabilität, Sicherheit und Resilienz“, die sich intensiv mit dem Vulnerabilitätsdispositiv befasste;
 - dem Wissenschaftlichen Netzwerk „Theologische Lebenskunstforschung“, das die DFG von 2021 bis 2025 förderte (Projektnummer 466879468);

Dank

- sowie der Forschungsgruppe „Hidden Patterns – Vulnerabilität, Vulneranz und Resilienz in Missbrauch und Vertuschungsge- walt an Frauen in der katholischen Kirche“; mit besonderem Dank an Prof. Dr. Ute Leimgruber, Universität Regensburg, die das Netzwerk initiierte und gemeinsam mit mir leitet.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Vulnerabilität, Vulneranz, Resilienz	15
1. Buchkapitel: Vulnerabilität, Resilienz und die Verdrängung der Vulneranz – von Zauberwörtern und Analysebegriffen	19
1.1 Resilienz – ein utopisches Heilsversprechen? Zur Neubegründung eines Analysebegriffs	20
1.1.1 Ein rasanter Weg durch die Wissenschaften und in die Alltagssprache hinein – Erfolgsgeschichten	20
1.1.2 Konservativ oder innovativ? Das Transformationspotenzial von Resilienzprozessen	29
1.1.3 Die Resilienz der Reblaus im Weinberg	34
1.1.4 Resilienz – „Hammerzauberwort“ oder prekäre Macht? Eine Problemanzeige	36
1.1.5 Neoliberale Machtzugriffe – Resilienz als Herrschaftstechnik und das Resilienzparadox	40
1.1.6 Vulneranz – warum die Resilienz- die Vulnerabilitätsforschung braucht	44
1.2 Vulnerabilität – eine Unheilsdrohung? Die geistes- und sozialwissenschaftliche Wende im Vulnerabilitätsdiskurs	47
1.2.1 Die Entdeckung eines Zukunftsbegriffs und sein Weg durch die Wissenschaften	48
1.2.2 Der naturwissenschaftliche Tunnelblick auf Vulnerabilität als Schwachstelle – eine Erkenntnis der Geistes- und Sozialwissenschaften	54
1.2.3 Unterschätzte Machtwirkungen – Agency, Transformation und „Vulneranz aus Vulnerabilität“	58
1.2.4 Die Gefahr der Vulnerabilisierung – warum die Vulnerabilitäts- die Resilienzforschung braucht	63

Inhaltsverzeichnis

1.2.5 Die COVID-19-Pandemie und das neue Vulnerabilitätsdispositiv – eine interdisziplinäre Forschungsaufgabe	65
1.3 Zwei Nachbardiskurse im Dialog. Und die Vulneranz?	72
1.3.1 Benachbarte Forschungsfelder – Agency, Empowerment, Widerstandsfähigkeit; Trauma, Krise, Katastrophe	72
1.3.2 ‚Vulnerabilität und Resilienz‘ – warum entstand das Begriffspaar?	75
1.3.3 Heilsversprechen gegen Unheilsdrohung – das Problem mit der Balkenwaage	79
1.3.4 Vulnerante Resilienz und riskierte Vulnerabilität – übersehen oder verfeindet?	86
2. Buchkapitel: Resilienz durch Absenken der Vulnerabilität – und das überraschende Verletzlichkeitsparadox	91
2.1 Das Absenken der Vulnerabilität – eine besonders erfolgreiche Resilienzstrategie	91
2.2 Das Verletzlichkeitsparadox – je resilenter, desto vulnerabler	95
3. Buchkapitel: Resilienzsteigerung durch Gewalt gegen Andere – vulnerable Resilienz	101
3.1 Ansatzpunkte in der interdisziplinären Forschung	102
3.1.1 Unverwundbarkeit und vulnerable Resilienz in Krieg und Frieden – politikwissenschaftliche Interventionen	102
3.1.2 Salutogenese nach Aaron Antonovsky – und die Gesundheit, die durch Vulneranz gestärkt wird	107
3.1.3 Soziologie und die widerstreitende Resilienz konkurrierender Systeme – Othering als vulnerable Diskurspraktik	111

3.2 Vulnerante Resilienz in Missbrauch und Vertuschung – die verfemte Seite der Resilienz	116
3.2.1 Fallbeispiel Odenwaldschule – ist Resilienz immer wünschenswert?	118
3.2.1.1 Der Hauptäter – widrige Umstände, Krisen und deren karrierefördernde Bewältigung	120
3.2.1.2 Täterspezifische ‚Widrigkeiten‘ – tragfähige Netzwerke knüpfen	123
3.2.1.3 Vertuschungsvulneranz fördert Täterresilienz	126
3.2.2 Resilienzsteigerung durch Vertuschungsvulneranz in der katholischen Kirche – und erneut das Verletzlichkeitsparadox	129
3.2.2.1 Wo der Glaube die Resilienz der Täter stärkt und die der Opfer schwächt	130
3.2.2.2 Vertuschung als Sicherungsstrategie – Vulneranz aus Vulnerabilität	134
3.2.2.3 Institutionen in der Krise – besonders anfällig für Vertuschungsvulneranz	136
3.2.2.4 „Hirtenwerk“ – je resilenter, desto vulneranter	140
3.2.2.5 Der explosive Schaden in der Kirche – das Verletzlichkeitsparadox	145
3.2.3 Vulnerante Resilienz in Missbrauch und Vertuschung – auch in säkularen Kontexten	147
3.3 Vulnerante Resilienz als treibende Kraft im Klimawandel – verstrickt im Verletzlichkeitsparadox	150
3.3.1 ‚Anpassung‘ als neues Zauberwort – und die Vulneranz steigender Resilienzansprüche	151
3.3.2 ‚Schutzschild‘ für betroffene Länder – Ausgleich für erhöhte Vulnerabilität?	159
3.3.3 Die Klimakatastrophe – selbst ein Verletzlichkeitsparadox	162
3.4 Fazit: Vulnerante Resilienz – ein Erkenntnisgewinn	168

Inhaltsverzeichnis

4. Buchkapitel: Resilienz durch Erhöhen eigener Verwundbarkeit und das Verschwendungsparadox	171
4.1 Riskierte Vulnerabilität – ein überraschendes Phänomen?	172
4.1.1 Die Tat-Sache freiwillig erhöhter Vulnerabilität in vielen Lebensbereichen – <i>Humanität</i> durch Vulnerabilität	173
4.1.2 Verwundung riskieren im Raum des Politischen – <i>Widerstand</i> durch Vulnerabilität	178
4.1.3 Inkarnation als Gegenbewegung zum Othering – <i>Kreativität</i> durch Vulnerabilität	184
4.2 Was Menschen heilig ist – die ambivalente Bedeutung des Opfers für die Entwicklung von Resilienz	190
4.2.1 Warum bringen Menschen Opfer? Das Profane, das Heilige und die Selbstverschwendung	193
4.2.2 Die notwendige Unterscheidung von Victim und Sacrifice – und ihre Verbundenheit im ‚Opfer‘	202
4.2.3 Maßlose Opferbereitschaft – die Vulneranzgefahr des Heiligen am Beispiel von Terror und Suizidattentaten	209
4.2.4 Widerstand gegen Vulneranz im Märtyrerum: je vulnerabler, desto resilenter. Selbstverschwendung als gewagter Resilienzprozess	217
4.2.5 Fazit: Die unterschätzte Bedeutung des Sacrifice	228
4.3 Klimabewegung und Artenschutz – Selbstverschwendung als Transformationsstrategie	231
4.3.1 Selbstverschwendung als Transformationsstrategie – die Initialzündung von „Greenpeace“	232
4.3.2 Fremdopfer – paradoxe Machtwirkungen der konfrontativen Klimabewegung	238
4.3.3 Das Verschwendungsparadox in der Klimakatastrophe – Schöpfung durch Verlust	244
4.4 Offenlegung von Missbrauch und Vertuschungsvulneranz – Resilienz durch riskierte Vulnerabilität	253
4.4.1 „Courage in vulnerability“ – riskierte Vulnerabilität und die lebensstiftende Seite des Sacrifice	254
4.4.2 Inkarnation statt Othering – den Schutzraum des Profanen überschreiten, um Leben zu gewinnen	259

4.4.3 Opferorientierung als Vulnerabilisierung – eine Gefahr	264
4.4.4 Das andere Gesicht der Vulneranz – „innerlich im Kriegszustand“	267
4.4.5 Verwundungen riskieren, um Leben zu gewinnen	273
4.4.6 „eins plus eins plus eins ist mehr als drei!“ – der Glücksfall Resilienzspirale	276
4.5 Fazit: Resilienzpiralen aus riskierter Vulnerabilität	280
Abschluss und Ausblick	283
Literaturverzeichnis	287

